



Kanton Bern
Canton de Berne

3. Tagung «Schule macht stark!» – Für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Mittwoch, 21. Oktober 2026, 14.00–18.00 Uhr
Kursaal Bern

Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern



Schule macht stark!

Was können Kinder und Jugendliche tun, um psychisch gesund zu bleiben? Wie lernen sie den Umgang mit schwierigen Situationen? Und wie können Sie als Lehrpersonen die psychische Gesundheit Ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt fördern? Antworten auf diese Fragen wollen wir auch im Rahmen der dritten Durchführung unserer Tagung «Schule macht stark!» gemeinsam erarbeiten.

Das positive Echo auf die beiden bisherigen Durchführungen unterstreicht die anhaltend hohe Aktualität dieses Themas und zeigt, wie gross das Bedürfnis nach Austausch, Orientierung und praxisnahen Impulsen ist. Ihre Rückmeldungen und Ihr Engagement machen deutlich, dass die Förderung der psychischen Gesundheit längst ein zentraler Bestandteil des Unterrichts geworden ist.

Ihr täglicher Einsatz, Ihre Offenheit für neue Impulse und Ihr Engagement für das Wohl Ihrer Schülerinnen und Schüler leisten einen entscheidenden Beitrag zu einer starken und unterstützenden Schulgemeinschaft. Indem Sie Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung begleiten und stärken, tragen Sie weit über den Schulalltag hinaus zu einer gesunden Gesellschaft bei.

Für dieses wertvolle Wirken und Ihr anhaltendes Engagement danke ich Ihnen ganz herzlich!



Reto Müller

Bildungs- und Kulturdirektor

Reto Müller

Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Bern

Zu dieser Tagung

Es freut mich sehr, dass wir unsere Tagung «Schule macht stark!» bereits zum dritten Mal durchführen können.

Erneut ist es uns gelungen, ein vielfältiges und praxisnahes Programm zusammenzustellen. Zahlreiche Moderatorinnen und Moderatoren tragen mit ihren Beiträgen dazu bei, dass Sie, liebe Fachpersonen im schulischen Umfeld, konkrete Einblicke, bewährte Ansätze und neue Impulse für Ihren Schulalltag gewinnen können. Die Tagung bietet Ihnen damit einmal mehr die Gelegenheit,

sich inspirieren zu lassen, Erfahrungen auszutauschen und Ihr Netzwerk zu erweitern.

Über den QR-Code am Ende der Broschüre können Sie sich bis spätestens zum 10. Oktober 2026 anmelden und Ihre 5 persönlichen Workshop-Favoriten auswählen. Ich empfehle Ihnen, sich frühzeitig anzumelden, da die Anzahl der Teilnehmenden limitiert ist.

Ich danke allen Beteiligten für ihr grosses Engagement bei der Organisation und Durchführung dieser Tagung und wünsche Ihnen einen bereichernden und inspirierenden Nachmittag.

Simon Graf

Vorsteher Amt für Kindergarten, Volksschule
und Beratung

Programm

Zeit **14.00–18.00**
Ort **Kursaal Bern, Arena, Forum, Szenario 1 und 2**

14.00–14.10	Begrüssung und Organisatorisches: Simon Graf
14.10–14.40	Einstiegsreferat: Prof. Dr. Dennis Hövel
14.50–15.20	1. Runde Workshops
15.20–15.50	Pause mit Zwischenverpflegung
16.00–16.10	Grusswort Bildungs- und Kulturdirektor Reto Müller
16.10–16.40	Zaubershow von Lorenz Schär
16.50–17.20	2. Runde Workshops
17.30–18.00	3. Runde Workshops
18.00	Verabschiedung

Hinschauen, verstehen, wirksam fördern

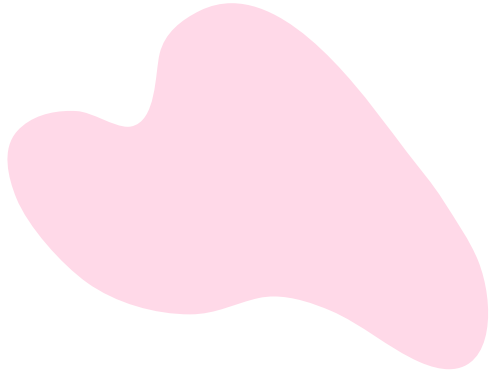


Einstiegsreferat Prof. Dr. Dennis Hövel

Was tun, wenn Kinder und Jugendliche auffallen, sich zurückziehen oder im Schulalltag emotional belastet wirken? Und wie gelingt es, nicht nur zu reagieren, sondern frühzeitig und passend zu unterstützen?

Das Einstiegsreferat zeigt praxisnah, wie Lehrpersonen und Schulleitende Verhalten und emotionales Erleben besser einordnen und daraus tragfähige Förderentscheide ableiten können. Im Fokus stehen frühe Erkennung, gemeinsame Entscheidungsgrundlagen, sozio-emotionales Lernen und kurze Verlaufsbeurteilungen.

An Beispielen aus Schweizer Kantonen wird sichtbar, wie Schulen mit einfachen Instrumenten mehr Orientierung gewinnen und Unterstützung gezielter planen können. Die Teilnehmenden nehmen konkrete Impulse mit, wie Förderung im Schulalltag früher, abgestimmter und wirksamer gelingen kann.



Workshops

Standardisierte Verhaltensbeurteilungen nutzen – von der Skala zur Förderhypothese

01

Wie werden standardisierte Verhaltensdaten so interpretiert, dass sie im Team zu tragfähigen Entscheidungen führen? Es wird an einfachen Entscheidungsregeln (Cut-offs, Verlaufslogik, Risikoprofile) gearbeitet, typische Interpretationsfehler werden geklärt und daraus überprüfbare Förderhypothesen abgeleitet. Ziel ist ein praxistaugliches Vorgehen, das Diagnostik, Förderung und Evaluation eng verbindet. Die Teilnehmenden können anschließend standardisierte Verhaltensdaten anhand einfacher Entscheidungsregeln interpretieren. Sie erkennen typische Interpretationsfehler und reflektieren deren Bedeutung für pädagogische Entscheidungen. Sie leiten aus den Ergebnissen überprüfbare Förderhypothesen ab und verbinden Diagnostik, Förderung und Evaluation in einem praxistauglichen Vorgehen.



Prof. Dr. Dennis Christian Hövel, Leiter Institut für Verhalten, sozioemotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich

Alle Zyklen

SEL wirksam umsetzen – Unterricht der überfachlichen Kompetenzen

02

Der Workshop gibt einen kompakten Überblick über verfügbare SEL-Lehrmittel (Sozial-emotionales Lernen) und zeigt, wie Teams begründet auswählen können. Es werden zentrale Kriterien wie Evidenzbezug, Passung zum LP21 und Schulkonzept, Umsetzbarkeit im Alltag, Zugänglichkeit sowie Transfermöglichkeiten erklärt. Ziel ist eine einfache Entscheidungslogik für die Einführung im Kollegium. Die Teilnehmenden erhalten einen strukturierten Überblick über verfügbare Lehrmittel im Bereich des sozial-emotionalen Lernens. Sie kennen zentrale Kriterien für eine begründete Auswahl, insbesondere Evidenzbezug, Passung zum Lehrplan 21 und zum Schulkonzept, Umsetzbarkeit im Alltag sowie Transfermöglichkeiten. Der Workshop unterstützt die Teilnehmenden dabei, eine einfache Entscheidungslogik für die Einführung eines geeigneten SEL-Lehrmittels im Kollegium anzuwenden.



Dr. Annegret Montag, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich

Alle Zyklen

Unterrichtliche Massnahmen datenbasiert planen – priorisieren, prüfen, umsetzen (84 Handlungsmöglichkeiten)

03

Aus Daten folgt nicht automatisch die richtige Massnahme. Im Workshop wird ein strukturiertes Vorgehen geübt: Wie können Förderanliegen priorisiert und auf die vorliegenden Bedingungen (Lernvoraussetzungen, Kontext, Ressourcen) abgestimmt werden? Anschliessend wird das Planen von Interventionen gestützt auf Daten geübt. Als Werkzeug dient unter anderem der Fundus der «84 Handlungsmöglichkeiten», mit dem – unterstützt durch «Planungshilfen» – konkrete und umsetzbare Massnahmen abgeleitet werden.

 Kathrina Joanna Walther, M.Ed., Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich

 Alle Zyklen

Schulabsentismus – wie gelingt der Weg zurück in die Schule?

04

Schulabsentismus stellt zunehmend eine Herausforderung dar. Frühes und vernetztes Handeln bei Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern gilt als wirksamste Prävention. Die Erziehungsberatung unterstützt Schulen und Familien mit Fachinformationen und Beratung. Das AKVB hat die Fachinformationen unter Einbezug der kantonalen Akteure überarbeitet und die Vorgehensweise bei Schulabsentismus aufgearbeitet. Die Unterlagen werden vorgestellt und in Fallbeispielen angewendet.

 Nina Geiser, Kinder- und Jugendpsychologin, Stellenleiterin EB Ittigen

 eb.bkd.be.ch/de/start/themen/fachinformationen/schulabsentismus.html

 Alle Zyklen

Workshops

Start in Kindergarten und Schule – Animationsfilme zu Erziehungsthemen

05

Die Erziehungsberatung Kanton Bern hat zu neun Erziehungsthemen Animationsfilme produziert, die für Elternarbeit im Hinblick auf den Start in den Kindergarten und die Schule Anwendung finden sollen. Die Filme sind in 12 Sprachen verfügbar. Im Workshop wird das Filmmaterial präsentiert, und Fragen dazu werden beantwortet.

 Daniela Bleisch, Kathrin Hersberger, Abteilungsleitung
Erziehungsberatung Kanton Bern

 Zyklus 1

ADHS – «Nicht wollen oder nicht können?»

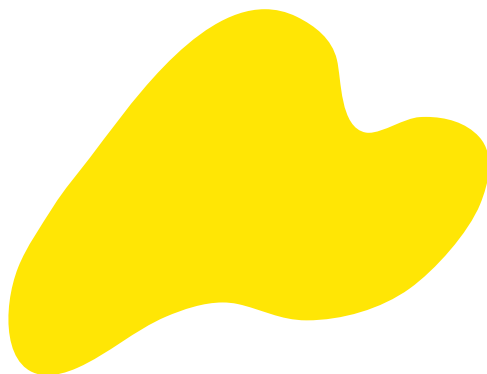
06

Kinder und Jugendliche mit ADHS-typischen Verhaltensweisen stellen den Unterricht vor besondere Herausforderungen – doch was steckt hinter impulsivem Verhalten, stetiger Unruhe, hoher Ablenkbarkeit und/oder fehlender Ausdauer? In diesem praxisnahen Workshop wird gezeigt, wie Lehrpersonen ADHS-typische Verhaltensweisen besser verstehen und einordnen sowie wirksam darauf reagieren können. Nebst konkreten Strategien für den Schulalltag wird aufgezeigt, wann eine Abklärung sinnvoll ist und wie Lehrpersonen Beobachtungen fachlich einordnen und kommunizieren können.

 Luisa Desax, Anouk Bernasconi, Erziehungsberaterinnen/Schulpsychologinnen EB Bern

 eb.bkd.be.ch

 Alle Zyklen



Jungs zwischen Flucht, Wut und Schule – Transkulturelle Zugänge für Lehrpersonen

07

Im Schulalltag treffen Lehrpersonen immer wieder auf Jugendliche oder Eltern, deren Verhalten irritiert, nicht selten aufgrund von Migration, Flucht, Trauma oder Rassismuserfahrung. Im Workshop werden Fallbeispiele, Haltungen und Zugänge aus intersektionaler, machtkritischer und migrationssensibler Perspektive betrachtet. Teilnehmende lernen, patriarchale Sozialisierung und strukturelle Diskriminierung im Unterricht zu erkennen und entlastend anzusprechen.

 Nuri Kambez, Co-Leiter Fachstelle OH BOY*,
Sozialarbeiter, Gewaltberater, Transkultureller Berater

 maenner.ch

 Alle Zyklen

Beziehung wirkt! Wie Resilienz im Klassenzimmer gestärkt werden kann

08

Der Workshop geht der Frage nach, wie Lehrpersonen Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrer Resilienzentwicklung unterstützen können. Auf einen theoretischen Exkurs zu Resilienz folgen konkrete Umsetzungsvorschläge mit Fokus auf die Beziehungsgestaltung im pädagogischen Kontext. Darauf aufbauend werden Kommunikationstechniken erarbeitet, die es ermöglichen, Schülerinnen und Schüler in herausfordernden Situationen angemessen zu begleiten und ihre Selbstwirksamkeit sowie emotionale Stabilität zu fördern.

 PD Dr. med. Franziska Schlenz-Schuster, Chefärztin
und stv. Kliniksdirektorin der Universitätsklinik für
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie,
Bern

 upd.ch

 Alle Zyklen

Workshops

Steigende Digitalität, KI – was macht das mit unserem Gehirn und wie gehen wir am besten damit um? 09

Die zunehmende Digitalität und der Einsatz von KI verändern Lernen und Unterricht grundlegend. Was bedeutet das für das Gehirn, die Gedächtnisleistung und die mentale Gesundheit von Jugendlichen? Der Workshop beleuchtet evidenzbasierte Erkenntnisse zu Cognitive Load, Gedächtnisbildung und mentaler Gesundheit. Im Workshop wird differenziert nach Fach, Lernprozess und Altersstufen analysiert, wie digitale Tools die Aufmerksamkeit und das dopaminerge Belohnungssystem beeinflussen. Nach einem wissenschaftlichen Input werden gemeinsam praxisnahe Ansätze für eine hirngerechte Medienbegleitung und lernförderliche Medienkompetenz erarbeitet.

 Ann Stettler, B.Sc. Psychologie, Kursleiterin bei Hirncoach AG

 hirncoach.ch/masterclass-jugendliches-gehirn

 Alle Zyklen

Mitten im Anspruchsfeld: Meine eigene Kraft stärken 10

Lehrpersonen und Schulleitungen bewegen sich täglich in einem komplexen Feld vielfältiger Erwartungen. Schule, die stark macht, braucht starke Menschen, die sie tragen. Dieser Workshop lädt dazu ein, einen Moment innezuhalten und die eigene Kraft wieder bewusst zu spüren. Eine kurze Einführung zeigt, wie man sich im anspruchsvollen Schulalltag selbst stärken kann. Die Teilnehmenden erleben einfache, wohltuende Übungen, die Ruhe und Klarheit bringen und innerlich stabilisieren. Die Wirkung davon ist im dynamischen Alltag unmittelbar spürbar.

 Esther Gygax, Gygax Coaching, Beratung & Begleitung

 www.gygax-coaching.ch

 Alle Zyklen

Umgang mit herausforderndem Verhalten (Deeskalation) – Was ist wichtig, um Verständnis zu schaffen? 11

Der Umgang mit herausforderndem Verhalten ist ein wichtiger Aspekt der Arbeit an einer besonderen Volksschule. An diesem Workshop werden die wichtigsten Ansätze im Umgang mit herausforderndem Verhalten und Deeskalation behandelt.

Folgende Themen werden näher betrachtet:

- Selbstregulation
- Gründe für Verhaltensmuster
- Eskalation = aktiviertes Gefahrengesystem
- Funktionen herausfordernden Verhaltens (warum und wozu)

 Marcela Quezada Hirt, BA Psych, BSW/Sozialpädagogische Leitung (K/J Bereich) und Fachstelle Deeskalation der Stiftung Aarhus

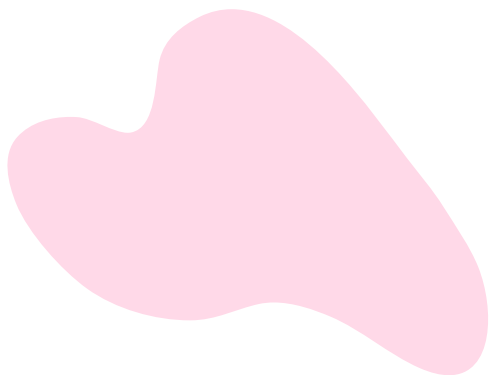
 Alle Zyklen

Trauma verstehen – handlungsfähig bleiben im Klassenzimmer 12

Trauma, Trigger und Belastung sind im Schulalltag allgegenwärtig, werden aber als Ausdrücke oft unscharf verwendet. Dieser Workshop bringt Klarheit in die Konzepte und Terminologie und eröffnet konkrete Handlungsspielräume. Es werden niederschwellige Interventionen wie Grounding- und Distanzierungstechniken vorgestellt, die direkt im Unterricht erprobt werden können. Praxisnah, umsetzbar und wissenschaftlich fundiert. Gleichzeitig werden typische Herausforderungen reflektiert und wird der professionelle Umgang mit belasteten Schülerinnen und Schülern gestärkt – ohne die eigene Gesundheit aus dem Blick zu verlieren.

 Susanne Wyniger, Dozentin Differenzielle Heilpädagogik, PH Luzern

 Alle Zyklen



Workshops

Co-Regulation und Mentor:innen-Mindset

13

Lehrpersonen können durch Co-Regulation, Beziehungssicherheit und eine resilienzfördernde Lernkultur entscheidend zur mentalen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern beitragen. Der Workshop verbindet Erkenntnisse aus Neurobiologie, Positiver Psychologie und Pädagogik. Teilnehmende erhalten konkrete Strategien für den Schulalltag: stressreduzierende Kommunikation, stärkende Beziehungsgestaltung, Selbstwirksamkeit und neurodiversitätssensible Unterstützung.

 Joëlle Gut, Kinder- und Jugendpsychologin, Familienberaterin, Gründerin Erziehungskosmos

 erziehungskosmos.ch

 Alle Zyklen

Selbstregulation stärken bei ADHS: Praktische Tools, die allen helfen

14

Aufmerksamkeit, Handlungsplanung und Verhaltensregulation sind im Unterricht von grosser Bedeutung. Insbesondere für Kinder und Jugendliche mit ADHS ist der Aufbau dieser Kompetenzen zentral. Der Workshop gibt einen kurzen Einblick, mit welchen Hilfsmitteln Verhalten reguliert, Konzentration gefördert und Handlungsplanung erleichtert werden kann. Dabei geht es nicht darum, Rezepte zu geben, sondern individuell anpassbare Tools vorzustellen, die letztlich der ganzen Klasse zugutekommen.

 Hannah Göddemeyer, Fachberaterin Autismus/ADHS, IHP PHBern

 Alle Zyklen

«Manchmal müsste man zaubern können!»

15

Zauberei und Magie faszinieren Menschen seit Jahrhunderten. Therapeutisches Zaubern verbindet einfache Zauberkunststücke mit lösungsorientierten, hypnotherapeutischen Prinzipien. Das erlaubte Spiel mit Illusionen schafft neue Kommunikationsräume, stärkt Ressourcen und löst festgefahrene Muster auf erstaunlich sanfte Weise. Ob in Schulen, im Lerncoaching oder in der Lerntherapie – Zaubern bringt Leichtigkeit in schwierige Themen und eröffnet neue Möglichkeiten für Beziehung und Entwicklung. Somit können in magischer Atmosphäre zauberleicht Lern- und Lösungsprozesse in Gang gesetzt werden.



Thomas Dietz, Logopäde, systemischer Therapeut

logopaedie-tuebingen.de

Alle Zyklen

Was trägt, wenn etwas bricht – ein Konzept zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Trauer

16

Was trägt, wenn etwas bricht? Der Workshop lädt dazu ein, sich mit der Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Verlustsituationen auseinanderzusetzen. 16 Bausteine (Puzzleteile) eröffnen Zugänge zu einer trauma- und trauersensiblen Haltung und zeigen, wie Beziehung, Sicherheit und Orientierung entstehen können. Sie bilden ein tragendes Fundament für den pädagogischen Alltag. Die Teilnehmenden stärken ihre Handlungskompetenz und erhalten konkrete Ansätze für einen beziehungsorientierten Umgang mit belastenden Situationen im schulischen Kontext.



Chantal Plüss, Heilpädagogin, Trauerbegleiterin, Dozentin PHBern



Alle Zyklen

Workshops

Kontextblindheit im Autismus-Spektrum

17

Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum erleben ihre Umgebung anders – oft bleiben Herausforderungen unbemerkt, es entstehen Missverständnisse. Im Workshop wird aufgezeigt, wie Kontextblindheit den Alltag prägt, welche Stolpersteine auftreten und wie mit einfachen, praktischen Strategien gezielt unterstützt werden kann. Das führt zu mehr Sicherheit im Umgang mit Schülerinnen und Schülern im Autismus-Spektrum und macht den Unterricht für alle leichter verständlich.

 Eric Klibstiel, Bereichsleiter Weiterbildung und Dienstleistungen, Institut für Heilpädagogik, PHBern

 Alle Zyklen

Die Burgmethode – ein Tool zur Stärkung der emotionalen Kompetenz

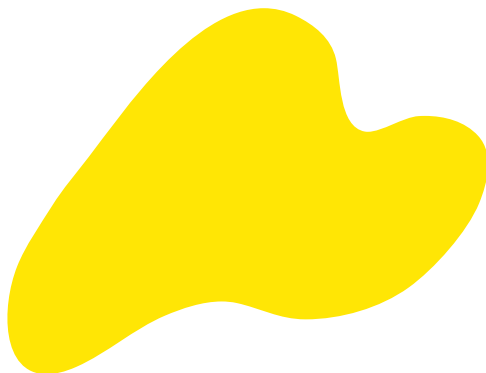
18

Bei der Burgmethode stellen sich Kinder vor, ihr Körper sei eine Burg. Ihre Gedanken und Gefühle stammen von Burgbewohnerinnen und -bewohnern, die in ihnen wohnen. Diese dürfen entdeckt und wertgeschätzt werden. Das Beste: In jeder Burg gibt es eine weise Burgherrin oder einen weisen Burgherrn, die/der lernen darf zu führen. Mit diesem imaginativen Ansatz, der auf dem «inneren Team» beruht, kann es Kindern (und Lehrpersonen) gelingen, mehr Selbstakzeptanz, Ausgeglichenheit und Selbstwirksamkeit zu entwickeln. Davon profitiert nicht nur das einzelne Kind, sondern die ganze Klasse.

 Monika Krebs, Ergotherapeutin FH

 burggemeinschaft.ch

 Zyklen 1 und 2



Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen im Schulalltag und Einleiten von Hilfen

19

Die Volksschule hat den Auftrag, die Familie in der Erziehung zu unterstützen sowie das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dazu gehört auch, mögliche Gefährdungen des Kindeswohls frühzeitig zu erkennen und geeignete Massnahmen einzuleiten. Im Rahmen dieses Workshops erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über verschiedene Formen von Kindeswohlgefährdung, relevante Anhaltspunkte sowie Risiko- und Schutzfaktoren. Zudem wird ein Instrument zur Einschätzung von Gefährdungslagen eingeführt, das Schulen dabei unterstützen kann, Situationen besser zu beurteilen und passende Hilfen in die Wege zu leiten.

 Regina Jenzer, Dozentin Berner Fachhochschule
 Alle Zyklen

Das Schulfach ICH – Gelingende Beziehungen in den Mittelpunkt stellen

20

Wie können gelingende Beziehungen im Schulalltag bewusst gestärkt werden? Im Workshop lernen die Teilnehmenden das Schulfach ICH kennen, das aus vier Beziehungsbausteinen besteht: Ankommensinseln, Goldheft, Beziehungsgespräche sowie Bewegung, Entspannung und Achtsamkeit. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Einblicke, lernen die Motivations- und Stressmaschine im Gehirn kennen und erleben Übungen, die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, bewusst mit sich selbst und anderen in Beziehung zu treten.

 Joy Krippendorf, Lehrperson, Mitgründerin Schulfach ICH und Kindness Education Vernetzungsplattform
 schulfachich.com
 Zyklen 1 und 2

Workshops

Mehr Bewegung im Schulalltag – Erkenntnisse aus dem Projekt «Active School»

21

Kinder und Jugendliche in der Schweiz erreichen die empfohlenen 60 Minuten moderater bis intensiver Bewegung pro Tag zunehmend seltener. Nur rund ein Fünftel der Jugendlichen erfüllt diese Empfehlung – mit negativen Folgen für die physische und psychische Gesundheit. Gleichzeitig deckt die Schule derzeit weniger als die Hälfte der empfohlenen täglichen Bewegungszeit ab, obwohl sie ein grosses Potenzial zur Bewegungsförderung bietet. Das Projekt «Active School» untersucht, wie Bewegung nachhaltig in den Schulalltag integriert werden kann. Der Workshop präsentiert Ergebnisse der dreijährigen Studie mit 12 Sekundarschulen und gibt praxisnahe Impulse für bewegungsaktivierenden Unterricht.

 Fabienne Egger, Dozentin am Institut für Sportwissenschaft, Universität Bern

 Alle Zyklen (Schwerpunkt Zyklus 3)

«SchatzZeit»: Psychische Gesundheit von Kindern im Schulalltag stärken

22

Der Workshop gibt Einblicke in das 2-jährige Projekt «SchatzZeit», das im obligatorischen Schulunterricht mit dem Ziel der Förderung der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, durchgeführt wurde. Im Workshop wird gezeigt, wie Schülerinnen und Schüler durch einfache Entspannungs- und Konzentrationsübungen und Fragestellungen ihre Selbstwirksamkeit stärken. Wer praxisnahe Ideen sucht, ist hier richtig.

 Ursula Fahrni Füllemann, Inhaberin Praxis «besser fühlen», dipl. Mental- und Entspannungstrainerin, Initiantin «SchatzZeit», IF-Lehrperson und Teamteacher

 besserfuehlen.ch

 Zyklen 1 und 2

Fünf Säulen gegen Gewalt – Empfehlungen der Kantonspolizei Bern

23

Wie können sich Kindertagesstätten, Tagesschulen und Schulen gegen Gewaltvorfälle schützen? Was ist zu tun, wenn es zu einer ausserordentlichen Bedrohungslage kommt? Mit diesen und anderen Fragen gelangen Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulkommissionen immer wieder an die Kantonspolizei Bern. In Zusammenarbeit mit weiteren Stellen wurden in der Broschüre «Herausforderung Gewalt» und in ergänzenden Merkblättern verschiedene Grundlagen zu diesen Themen zusammengefasst. Im Workshop werden sie vorgestellt. In Erinnerung gerufen werden dabei die wichtigsten psychologischen, organisatorischen und baulich-technischen Aspekte. Zudem werden konkrete Verhaltensanweisungen aufgezeigt.

 Michael Fichter, Kantonspolizei Bern

 police.be.ch/de/start/themen/vergehen---verbrechen/gewalt/bildungseinrichtungen.html

 Alle Zyklen

Alles, was recht ist

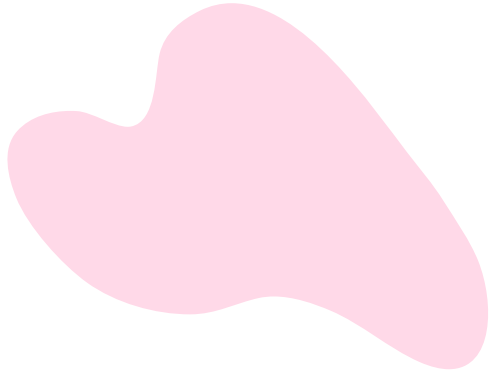
24

Lehrpersonen sehen sich im Alltag immer wieder mit rechtlichen Fragen konfrontiert – beispielsweise, wenn Schülerinnen und Schüler pornografisches Material besitzen oder verbreiten. Die Kantonspolizei Bern bietet im ganzen Kanton Module zu den Themen Gewalt, Digitale Medien und Sucht an.

In diesem Workshop zeigen wir die wichtigsten Grundlagen auf: Die Teilnehmenden kennen den Unterschied zwischen strafbaren und nicht strafbaren Handlungen und erhalten einen Input zu den Vorgehensweisen und Zuständigkeiten. Weiter erfahren die interessierten Lehrpersonen, welche Handlungsmöglichkeiten sie haben und wie die Polizei im Falle eines Falles vorgeht.

 Evelyn Krähenbühl, Kantonspolizei Bern

 Alle Zyklen



Workshops

Warnsignale erkennen – richtig reagieren: Essstörungen in der Schule 25

Dieser Workshop vermittelt einen kurzen Überblick über Essstörungen und Körperbildprobleme im Jugendalter und deren mögliche Sichtbarkeit im schulischen Alltag. Lehrpersonen erhalten Hinweise zu Warnsignalen sowie zur Rolle der Schule in der Früherkennung. Zudem wird aufgezeigt, wie Lehrpersonen Beobachtungen sensibel ansprechen können, welche Handlungsmöglichkeiten im schulischen Rahmen bestehen und welche schulischen und externen Anlaufstellen bei Verdacht auf eine Essstörung beigezogen werden können.

 Neno Koller, Oberpsychologe Therapiezentrum Essstörungen

 Alle Zyklen

Schau hin! Ein schulbasiertes Training zur Sensibilisierung zu psychischen Krisen 26

Studien zeigen, dass schulbasierte Präventionsprogramme Suizidversuche von Jugendlichen um bis zu 50 % reduzieren können. Das Schultraining basiert auf diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen. In vier interaktiven Sessions lernen Schülerinnen und Schüler, ihre Gefühle besser wahrzunehmen, Depressionen und psychische Krisen zu erkennen und zu verstehen. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler für die Themen Depression und Suizidalität zu sensibilisieren, Stigmatisierung abzubauen, ihre Handlungskompetenz im Umgang mit psychischen Belastungen zu stärken und konkrete Unterstützungsmöglichkeiten zu erlernen.

 Sina Bärtsch, Psychologin, Geschäftsleitung des Berner Bündnis gegen Depression

 Zyklus 3

Familienklassenzimmer

27

Im Familienklassenzimmer werden die Eltern als Ressource mit ins Boot geholt. Die Kinder üben das Einhalten von Schulstrukturen und Regeln gemeinsam mit ihren Eltern. Ihre Selbst- und Sozialkompetenz wird gefördert und die Beziehung zwischen Kind, Eltern und Schule wird gestärkt. Eltern übernehmen Verantwortung für ihr Kind, unterstützen es aktiv in seiner schulischen Entwicklung und lernen Anforderungen der Schule kennen. Im Workshop wird erklärt, was ein Familienklassenzimmer ist, Methoden, Spiele und Übungen werden vorgestellt. Ideen daraus lassen sich niederschwellig und ohne grossen Aufwand an jeder Schule umsetzen.

 Mirjam Hess, Klinische Heilpädagogin, Coach Familienklassenzimmer; Rahel Bachmann, Schulische Heilpädagogin

 Zyklen 1 und 2

Comic Strip: Unterstützung und Aufbau der Konversationsfähigkeit (autistischer) Kinder

28

Das Comic Strip Konzept wurde ursprünglich von Carol Gray entwickelt, um Kindern aus dem autistischen Spektrum zu helfen, Interaktionen mit ihren Mitmenschen besser zu verstehen und die eigene Konversationsfähigkeit aufzubauen oder zu erweitern. Durch die Visualisierung einer sozialen Interaktion mit Strichmännchen, Sprech- und Gedankenblasen wird ein Gespräch entschleunigt, und durch die unterstützte Perspektivenübernahme kann ein Konflikt bearbeitet werden. Diese Methode eignet sich, um Kindern in der Konfliktbewältigung eine Weiterentwicklung und somit grösseres Wohlbefinden zu ermöglichen.

 Anja Bleiker, Fachberaterin Autismus/ADHS, IHP, PHBern

 Alle Zyklen

Workshops

Beratung und Unterstützung (B&U) im integrativ umgesetzten besonderen Volksschulangebot (bVSA int.)

29

Die Regelschulen sind gefordert, einen geeigneten Umgang mit der Vielfalt zu finden. Insbesondere im integrativ umgesetzten besonderen Volksschulangebot (bVSA int.) kann das eine zusätzliche Herausforderung bedeuten. Das Angebot der BKD, Beratung und Unterstützung (B&U) unterstützt die Schulen dabei, Strukturen und Prozesse zu etablieren, anspruchsvolle Situationen aufzufangen und zu klären, Klassenteams zu begleiten, Fragen der Zusammenarbeit und Rollenklärungen zu beantworten und eine Aussensicht einzubringen. Rückmeldungen zeigen, dass dies den betroffenen Personen und dem System als Ganzes Sicherheit und Entlastung bringen kann. Im Workshop werden konkrete Beispiele vorgestellt.

 Franziska Schmid, Elisabeth Trüssel, Beratung und Unterstützung, Abteilung besonderes Volksschulangebot

 Alle Zyklen

Konflikte in nur 15 Min. durch gewaltfreie Kommunikation lösen

30

Mit Peer-Mediation Empathie stärken und die Schule entlasten: Es wird ein praxiserprobtes Schulmodell vorgestellt, das Kindern und Jugendlichen erlaubt, mit Gewaltfreier Kommunikation Konflikte eigenständig in 15 Minuten zu lösen. Die «Magie der Empathie» kann selbst erlebt werden: Zwei ausgebildete Schülerinnen («Giraffenkinder») führen in diesem Workshop exemplarisch durch eine Mediation. So wird erfahrbar, wie Empathie, Partizipation und Selbstwirksamkeit die psychische Gesundheit stärken, nachhaltig zu einem respektvollen Klima beitragen und Schulen sowie Elternhaus entlasten.

 Onorina Magri, GFK-Trainerin, Mediatorin, Pädagogin

 www.gfk-biel.ch

 Alle Zyklen

«Das Ideenbüro» – Beziehungsarbeit mit Kartensets

31

Das Projekt «Ideenbüro – Kinder beraten Kinder» besteht seit 2002. Es ist eine Anlaufstelle für Anliegen der jüngeren Kinder, selbstständig geführt von den Ältesten im Schulhaus. Wenn keine Fälle vorliegen, werden eigene Ideen für ein friedliches Miteinander entwickelt, wobei das Thema «Beziehung» im Mittelpunkt steht: Beziehung als Prävention von Ausgrenzung und Stigmatisierung von einzelnen Kindern. Es wurden verschiedene Kartensets entwickelt, die auch im Unterricht oder in anderen Settings gut einsetzbar sind. Eines davon gibt Kindern in Not und aus schwierigen Verhältnissen eine Stimme. Ein anderes hilft, mit Kindern auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen. Im Workshop wird das Ideenbüro kurz vorgestellt, und es werden Ideen zum Einsatz der Kartensets vermittelt.

 Christiane Daepf, Pädagogin, Gründerin Ideenbüro

 www.ideenbuero.ch

 Zyklen 1 und 2

World Café «Schulabsentismus»

32

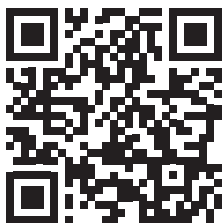
Schulabsentismus stellt die Schulen vor grosse Herausforderungen. Wie kann das Recht auf Bildung umgesetzt werden, damit junge Menschen trotz Krisen gestärkt und in ihrer Selbstwirksamkeit unterstützt werden können? Mit praxisnahen Impulsen und dem ressourcenorientierten Fokus auf gelingender Beziehungsarbeit wird aufgezeigt, wie das Lernen und Entwickeln von Zukunftsperspektiven dennoch funktionieren können. Es wird dargestellt, wie Selbstermächtigung im Lernen gefördert werden kann: durch personenzentriertes Fallverstehen auf Grundlage der Methodik von KOSS (Kompetenzorientierung in stationären Settings), Traumapädagogik und Gewaltfreier Kommunikation.



Luana Cuzzucoli, Sara-Maria Lipp, Co-Klassenlehrpersonen; Bettina Reinhardt, Schulassistentin; Pia Kernen, Schulleitung

 Zyklus 3

Anmeldung



bit.ly/schule-macht-stark

Anfahrt



kursaal-bern.ch/anfahrt

